

AfricAvenir International e.V. Kultur als ein Mittel zur Dekolonisierung und zum Dialog auf Augenhöhe

Berlin, 11. November 2010

Judith Strohm, Geschäftsführerin, AfricAvenir International e.V., Berlin

Ausgangspunkt ist die kritische Analyse durch afrikanische Akteur/innen

Fama Doumbouya, der Held in Ahmadou Kouroumas Roman-Klassiker „Der letzte Fürst“ (1978) zieht zu den afrikanischen Unabhängigkeiten folgende Bilanz:

„Ein nationaler Ausweis, der Mitgliedsausweis der Einheitspartei, die Nationalhymne, eine eigene Flagge und häufig auch ein nationales Gefängnis – von der Kolonialmacht übernommene Symbole, die für die große Mehrheit der Einwohner/innen des Kontinents wenig Sinn haben. Wann wird endlich das Ende dieser Unabhängigkeiten kommen? Hat es je eine Unabhängigkeit gegeben?

Ressourcen-Ausbeutung durch Großkonzerne, Militärbasen, Unterwerfung unter neue Abhängigkeiten –unter dem Deckmantel verbrauchter sowjetischer oder US-Amerikanischer Ideologien.

Kann sich unsere Hoffnung wirklich nur auf unsere unendliche künstlerische und kulturelle Kreativität stützen?“

Aus afrikanischer Perspektive stellen sich heute Fragen nach:

- der eigenen **Identität**
 - der **Wertigkeit** des „Eigenen“ gegenüber dem Fremden / Importierten
 - **eigenständigen Entwicklungsansätzen** basierend auf gesellschaftlichen Bedürfnissen und Prioritäten
 - den Gestaltungsmöglichkeiten **gleichberechtigter** internationaler Partnerschaften und eines Dialogs auf Augenhöhe
- ➔ **Welche Antworten finden sich dazu in Kunst und Kultur?**

Welchen Stellenwert hat Kultur in der EZ? (1)

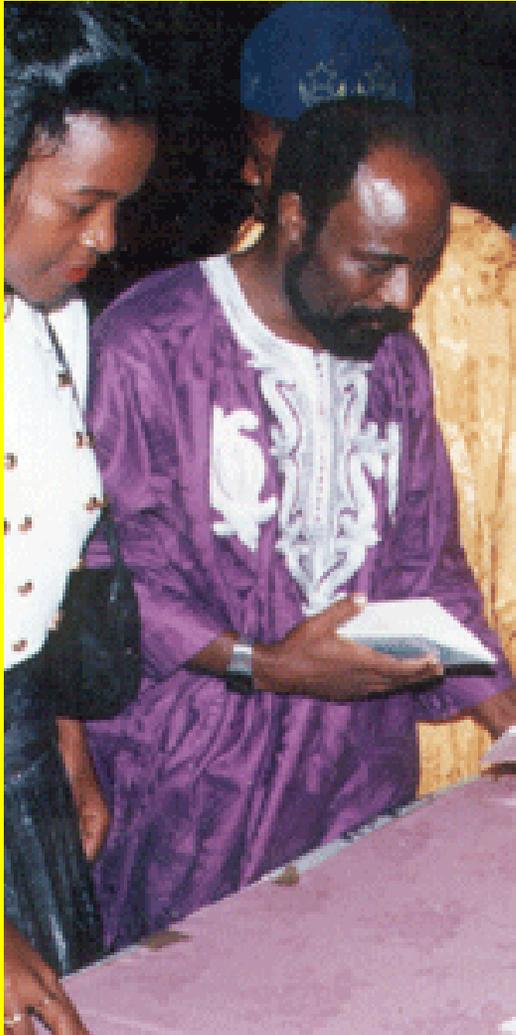
"There is a sense in which rapid **economic progress** is **impossible without painful adjustments**. Ancient philosophies have to be scrapped; old social institutions have to be disintegrated; bonds like caste, creed and race have to burst; and large numbers of persons who cannot keep up with progress have to have their expectations of a comfortable life frustrated. Very few communities are willing to pay the full price of economic progress." (1951)

(United Nations, Department of Social and Economic Affairs, Measures for the Economic Development of the Underdeveloped Countries, May 1951, cited by Escobar, Arturo (1984))

Welchen Stellenwert hat Kultur in der EZ? (2)

„The success of any development policy depends on recognizing and considering the principles of cultural diversity [...] Culture is an essential component of human development. It represents a source of identity, innovation and creativity for individuals and communities [...]. **In addition, culture possesses intrinsic value for economic growth** and is an asset essential for reducing poverty and achieving sustainable development.” (2010)

(UNESCO Concept Note, MDG Summit, Sept 2010)



Eine konkrete Antwort auf die aktuellen Fragen und Herausforderungen:

Gründung von AfricAvenir in Douala, Kamerun (1985) durch Prinz Kum'a Ndumbe III. :

- **Schaffung einer kreativen Denkwerkstatt im Schatten der Diktatur**
- **Kritik an der etablierten Entwicklungszusammenarbeit:**
„Kein Land vermag es, ein anderes Land zu entwickeln. Entwicklung kann nur von innen kommen.“

Von Kamerun nach Berlin und Windhoek...



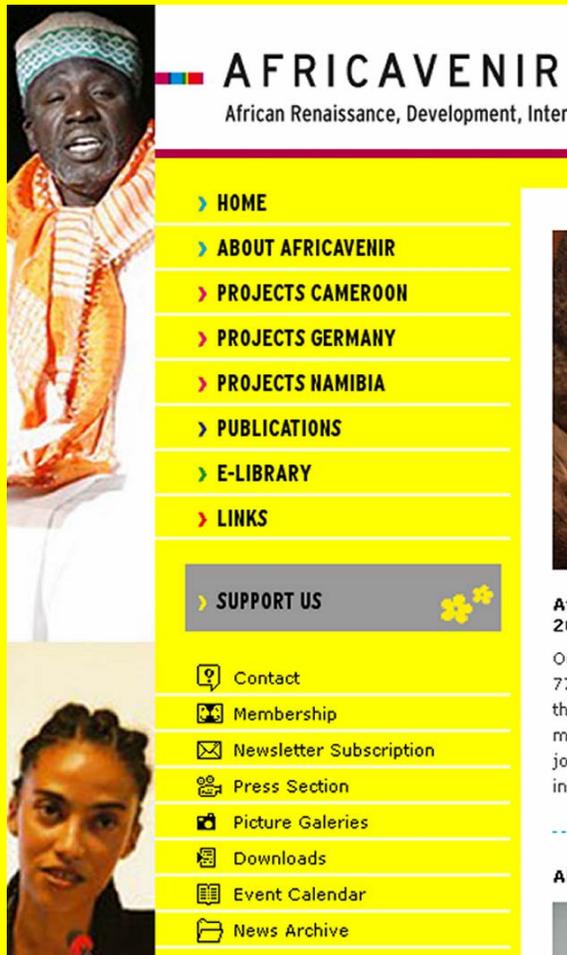
Prinz Kum'a Ndumbe III.

1990er: Prinz Kum'a Ndumbe III. lehrt Politikwissenschaft an der Freien Universität Berlin (Otto-Suhr-Institut, „OSI“)

2000: Student/innen gründen „AfrOSI“-Gruppe und beginnen mit der Durchführung von Dialogforen

2003: Gründung des Vereins AfricAvenir International e.V.
Aufbau der Website www.africavenir.org

2007: Gründung von AfricAvenir in Windhoek/
Namibia



Startseite der gemeinsamen Website

Gemeinsame Website

www.africavenir.org

- Veranstaltungen in Douala, Windhoek und Berlin
- Versuch, das Internet im Sinne der Afrikanischen Renaissance zu nutzen: Artikel von afrikanischen Autor/innen (e-library) und Links zu Afrika-zentrierten Websites wie pambazuka.org und africatures.org.
- Auszeichnung 2007: Beste Website einer NGO in Kamerun.
- 50.000 User/Monat

Zwei grundlegende Prinzipien unserer Arbeit:

Afrikanische Renaissance

Kritisches Weißsein



Afrikanische Renaissance

Konzept, das den verschiedenen antikolonialen Widerstandsbewegungen und Denkrichtungen gemeinsam ist.

Ziel: Die selbstbestimmte und nachhaltige ‚Entwicklung‘ des afrikanischen Kontinents auf der Grundlage einer kreativen und selbstbewussten Erneuerung eigener Werte und Kulturen.

Weg: Kritische Auseinandersetzung mit der eigenen Kultur, Sprache, (kolonialen) Geschichte und Werten, Dekolonisierung der ehem. Kolonisierten.



Kritisches Weißsein

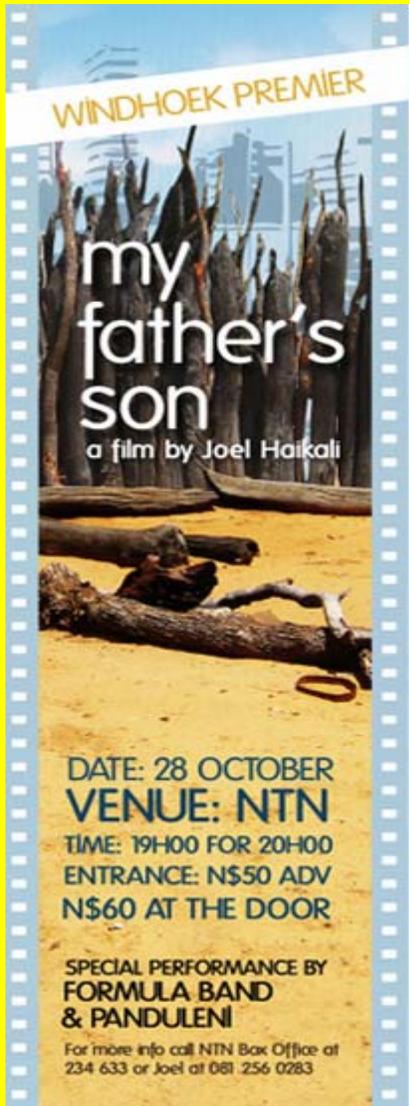
Selbstkritische Auseinandersetzung mit historisch gewachsenen Weißen Privilegien und der systematischen Abwertung und Ausgrenzung von Personen, Wissen, Lebensweisen etc. aus Afrika.

Beschäftigung mit der imperialen, kolonialen und rassistischen Vergangenheit und Gegenwart der deutsch-afrikanischen bzw. europäisch-afrikanischen Beziehungen.

Kritik an einem ausschließlich Weißen Expertentum zu Afrika und Fragen seiner Entwicklung.

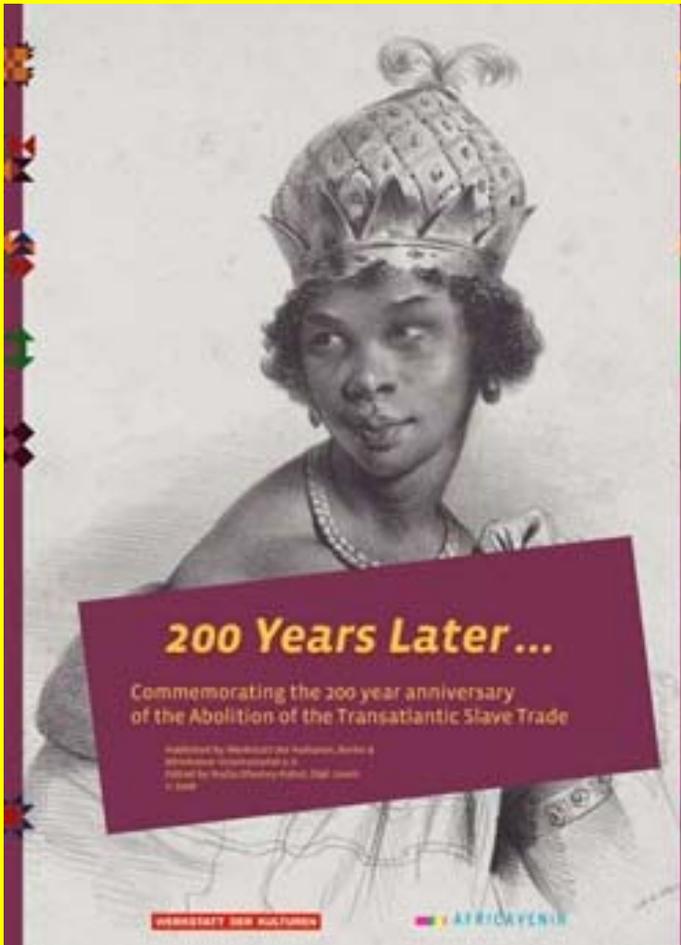
Beschäftigung mit Rassismus in Deutschland und in unserem eigenen Denken und Handeln.

Dekolonisierung der ehem. Kolonialmächte.



Ziele:

- Gleichberechtigter Dialog und Partnerschaft
- Vermittlung eines komplexen Afrika-Bildes
- Schaffung einer Plattform für vielfältige Perspektiven von Wissenschaftler/innen, Künstler/innen, Aktivist/innen aus Afrika und der afrikan. Diaspora



Methoden:

- **Konsequente Präsentation afrikanischer Positionen**
- Verknüpfung von politischer Bildungsarbeit mit Kulturprojekten, von „akademischen“ und „künstlerischen“ Formaten
 - ➔ kognitive und emotional-ästhetische Zugänge
 - ➔ Ansprache breiter Zielgruppen

Projektauswahl

- Seit 2004: Regelmäßige Reihe mit afrikanischen Filmen
- „200 Jahre später...“- Ausstellung mit Begleitprogramm zu Schwarzen Protagonist/innen des Widerstandes gegen Sklaverei und Sklavenhandel (2008)
- Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg, HipHop-Hommage „A nos morts – Die vergessenen Befreier“ (2009)
- „50 Jahre Afrikanische Un-Abhängigkeiten“, Filme und Theaterstück „Traumatismes – Traumata“ (2010)
- „Dakar International“ – Kunstausstellung zum Weltsozialforum (2011)



Werbeplakat zur Ausstellung

„Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg“

- Ausstellung (von recherche international e.V.)
- Begleitprogramm mit Schwerpunkt „Afrika im 2. Weltkrieg“
- Filmvorführungen & Vorträge
- Konzert von Erick Manana
- LehrerInnenfortbildung in Kooperation mit dem EPIZ
- Deutschlandpremiere des Hip Hop Musicals „Die vergessenen Befreier“¹⁵

**FÜNFZIG JAHRE
AFRIKANISCHE
UNABHÄNGIGKEITEN
EINE (SELBST)
KRITISCHE BILANZ**



AFRICA VENIR

50 Jahre Afrikanische Un-Abhängigkeiten

- Studienreise zur DAK'ART
- Dialogforen & Workshops zu einer kritischen Bilanz der afrikanischen Un-Abhängigkeiten
- Filmreihe
- Theaterstück „Traumata – Traumatismes“
- Publikation zum Jahresthema

Ganz konkret: Unsere Filmreihe

- Film als zentrales Medium, um komplexe Themen niedrigschwellig zu vermitteln
- Zusammenarbeit mit einem kamerunischen Filmwissenschaftler/ Kurator
- Auswahl afrikanischer Filme (\neq Filme über Afrika, Filme in exotisierend afrikanischer Kulisse) nach filmwissenschaftlichen und thematischen Kriterien, häufig Filmreihen
- Zahlung der Vorführgebühr an Regisseur/ Produzent/ Verleih ist zentral zur Förderung des afrikanischen Films
- Zahlreiche Kooperationen mit afrikanischen Communities in Berlin
- Kein Film ohne Publikumsgespräch!

➔ Ähnliches Konzept in Berlin, Douala & Windhoek

Kommende Aktivitäten:

19. Nov., 19h, Dialogforum

20. Nov., 10-17h, Workshop

Prof. Eunice Sahle: 50 Jahre Unabhängigkeiten - 50 Jahre
Widerstand gegen Entwicklungszusammenarbeit?

August-Bebel-Institut, Müllerstr. 163, Wedding

9. Dezember, 20h

Film: „Kamerun – Autopsie einer Unabhängigkeit“ (OmU)

Hackesche Höfe Filmtheater

Dezember: Veröffentlichung der Publikation „50 Jahre
Afrikanische Unabhängigkeiten - Eine (selbst)kritische
Bilanz“

Vielen Dank für das Interesse!

Judith Strohm

Geschäftsführerin

Tel. 030- 26 93 47 64

j.strohm@africavenir.org

www.africavenir.org